

1. August 1893.

No. 15.

VII. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN
des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Lasiocampa Otus. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Neue Mitglieder. — Quittungen. — Briefkasten.

Lasiocampa Otus.

Otus, die grösste europäische Art der Gattung Lasiocampa und überhaupt einer der grössten Falter Europas, scheint zu denjenigen Schmetterlingen zu gehören, die nur wenig gezogen werden, trotzdem die Zucht von Otus nicht schwieriger als z. B. die der häufig gezogenen Quercifolia sein dürfte, und man sich leicht Material verschaffen kann, da diese Art in ihrer Heimath nicht zu den Seltenheiten gehört.

Wenn ich im Folgenden meine Beobachtungen mittheile, so thue ich es besonders deshalb, um der Zucht dieses als Falter nicht nur grossen, eignethümlichen und schönen, sondern auch als Raupe ebenso interessanten, als dankbaren Thieres weitere Verbreitung zu verschaffen und seiner auch wieder einmal zu gedenken; denn seit bald 50 Jahren ist sozusagen nichts in deutscher Sprache darüber mitgetheilt worden, da wohl nur die von Hofmann citirten Mittheilungen von Straube in der Stett. ent. Ztg. von 1849, und eine kleine Notiz in der Lepidopteren-Fauna Kleinasiens von Dr. Staudinger zu nennen sind.

Die Thatssache, dass Otus verhältnissmässig wenig gezogen wird, mag ihren Grund darin haben, dass diese Art für Europa nur in wenigen südlichen Gegenden (Dalmatien und Griechenland) vorkommt, und sich als Raupe bloss von Eiche und Cypresse nährt. Vielleicht abstrahirte schon mancher von der Zucht in dem Glauben, dass zur Fütterung ausser der bei uns schwer erhältlichen Cypresse nur noch die (z. B. auch von Hofmann genannte) südeuropäische Wolleiche (*Quercus pubescens*) verwendbar sei, wiewohl doch jede Eichenart, also auch unsere Arten (*pedunculata* und *sessiliflora*) von der Otus-Raupe willig angenommen werden. Doch hat diese Fütterung einen Haken. Wohl kann man bei uns die Raupen

im Herbste mit Eiche lange genug (sogar bis in den November) füttern, aber im Frühjahr lassen die Eichenblätter lange auf sich warten.

Vielleicht ist mancher, der die Zucht schon durchgeführt, durch Verluste der überwinternden Raupen von einem fernern Versuche abgeschreckt worden, oder es sind ihm die Falter ♂♂ durch ungemeines Oeligwerden für die Sammlung unbrauchbar geworden.

Doch ich muss zurückgehen zum Anfang der Zucht, zum Ei. Die Eier sind von der Grösse eines gläsernen Stecknadelkopfes, weisslich von Farbe und braun marmorirt und liefern die Räupchen nach ca. 20 Tagen. Letztere sind erst dunkel, werden aber mit jeder Häutung etwas heller.

Sie fressen während des Tages und während der Nacht wenig oder gar nichts, dagegen mit grosser Emsigkeit in der Morgen- und Abenddämmerung. Ich fütterte die meinigen mit Eichenblättern in einem Kasten, und sie erreichten vom 15. August bis 15. Oktober eine Länge von 4 cm und mehr. Sie sind sehr flach und breit, rindenartig gefärbt und tragen auf dem Nacken zwei hellbraune Einschnitte und mit Haarbüschen versehene, bewegliche Warzen an den Seiten der Segmente. Sie verhalten sich diesbezüglich, sowie in ihrer Lebensweise, ähnlich wie *Quercifolia*, sitzen aber am Tage gerne in Haufen bei und sogar über einander. Sie überwintern wahrscheinlich immer vor der 4. Häutung und zwar ohne dass man erhebliche Verluste bei richtiger Behandlung zu beklagen hat.

Schluss folgt.

Xylomiges Conspicillaris.

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift sind Eier von obiger Gattung angeboten worden und dabei ist als Nachschrift bemerkt: »Von *Conspicillaris* war das ♀ ab. *Melaleuca*.« Da ich nun diese Art mehrmals züchtete, möchte ich einige Bemerkungen hierzu machen, die für Züchter von Interesse sein könnten.

An den Bretterwänden des Grossherzoglichen Wildparks findet man im April und Mai *Conspicillaris* häufig angeflogen. Die ♀♀ sind meistens begattet. Die Raupe habe ich mehrmals mit Salat leicht und rasch aus dem Ei gezogen; von 100 Eiern erhielt ich nahezu die Hälfte Puppen.

Die ersten Schmetterlinge kamen am 16. März des folgenden Jahres aus, und war ich überrascht, über die Hälfte davon die schöne *Melaleuca* zu erhalten.

Da ich diese Exemplare gut vertauschen konnte, so habe ich mehrere Jahre *Conspicillaris* gezogen und immer gefunden, dass die dunkle Zeichnung vorherrschend war, und ganz wenige waren den ♀♀ gleich, die ich im Freien fand.

Sollte die Fütterung mit Salat die Ursache sein?

Karlsruhe (Baden).

Mitglied 1440.

Zur Ueberwinterung von *Vanessa Atalanta*.

Auf diesbezügliche Anfrage in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1892 pag. 68, kann ich sagen, dass *Atalanta* auch in Norddeutschland überwintert. Am 4. Juni cr. traf ich in einem offenen Kegelhäuschen in Ostorf bei Schwerin in Mecklenburg *Atalanta* in einer Fensterecke sitzend. Das Thier war stark ab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Lasiocampa Otus 113-114](#)